

## **Julius-Voos-Preis 2025**

### *Laudationes*

#### *Beide Projekte:*

Wir freuen uns, heute zwei sehr verschiedene, aber je auf ihre Art sehr beeindruckende Projekte auszeichnen zu können. Beide Projekte blicken auf die Verbrechen der NS-Zeit, beide gedenken auf eine empathische und künstlerische Art der Opfer. Beide Projekte verteidigen mutig die Würde aller Menschen und das selbstverständliche Recht auf Leben, die Juden und Menschen mit körperlichen und geistigen Besonderheiten abgesprochen wurden. So passen beide Projekte auch zum diesjährigen Motto „Füreinander streiten“, denn hier wird Position bezogen und Einsatz gezeigt für andere Menschen und für grundlegende Werte. Beide Projekte sind beeindruckende Plädoyers für die Menschlichkeit. Und dafür sind wir unseren Preisträgerinnen und Preisträgern sehr, sehr dankbar.

### *Marienschule Münster*

#### *Briefe nach Ewigheim*

Wir beginnen mit der Preisverleihung an das Projekt „Briefe nach Ewigheim“. Mit dem Julius-Voos-Preis zeichnen wir ein Theaterprojekt des Ensembles „LichterSchatten“ der Marienschule aus, das sich mit den Verbrechen der sogenannten Euthanasie während der NS-Zeit und dem Gedenken der Opfer auf eine, wie wir finden, sehr beeindruckende Art und Weise beschäftigt. Diese Verbrechen waren geprägt von einer unglaublichen menschlichen Hybris und einem Denken, das die Würde menschlichen Lebens dort, wo es besonders verletzlich ist, leugnet und so unendliches Leid in die Welt gebracht hat. Besonders beeindruckt hat uns, dass die Schülerinnen uns ihre eigene Auseinandersetzung mit diesen schrecklichen Dokumenten und Ereignissen in Form eines selbst entwickelten Theaterstücks vor Augen stellen und dabei nicht beim Blick in die Vergangenheit stehen bleiben. Sie haben ihre Namen in der Vergangenheit wiedergefunden und geben uns so ein Beispiel, dass sich unser Menschsein eben auch der Vergangenheit aussetzen und daran reifen muss. Sie haben so ein Theaterstück geschaffen, das dokumentarisch, aber nicht museal ist, das niemanden unberührt lässt und allen, die es anschauen, die Frage nach der eigenen Menschlichkeit, Verletzlichkeit und Barmherzigkeit unausweichlich stellt. Vielen Dank dafür!

*Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium Telgte*

*„Erinnerung und Mahnung in Telgte“*

Wir kommen nun zur Preisverleihung an Projekt „Erinnerung und Mahnung in Telgte“. Das Projekt des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums in Telgte, besteht eigentlich aus ganz vielen kleinen Projekten und bietet so auch die Möglichkeit, dass ganz verschiedene Begabungen und Interessen zum Tragen kommen. Besonders ist dabei, dass Schülerinnen und Schüler sich mit der eigenen Stadt auseinandergesetzt haben. An Ort und Stelle haben sie sich dem jüdischen Leben und seiner Zerstörung in der NS-Zeit zugewandt und unterschiedliche Formen der künstlerischen und dokumentarischen Auseinandersetzung gefunden. Das Projekt ist durch die Zusammenarbeit mit dem Verein „Erinnerung und Mahnung“, der das Andenken an die Juden in Telgte fördert, vor Ort bestens vernetzt. Die einzelnen Arbeiten werden auf einer eigens dafür gestalteten Internetseite veröffentlicht, und damit ist dieses Projekt auch nie ganz abgeschlossen, sondern wächst immer weiter. Wie schon beim Theaterprojekt der Marienschule geht es auch hier darum, dass die Arbeiten nicht beim Blick auf Vergangenes stehen bleiben, sondern dass hier viel Kreativität, Empathie und Engagement spürbar wird. Ich bin mir sicher, dass alle, die sich mit der ein oder anderen Arbeit beschäftigt haben, danach anders durch Telgte gehen werden. Mit unserer Preisverleihung wollen wir das würdigen, was es schon gibt, aber wir wollen auch folgende Schülergenerationen dazu ermutigen, dieses großartige Projekt weiter zu tragen. Ein großes Dankeschön an Euch!